

Reisetagebuch

Wanderurlaub St. Magdalena 13.10. - 18.10.2013

13.10.2013

Fahrt von Regenstauf nach St. Magdalena – Ankunft im Hotel Quelle

Am Vormittag gegen 11:00 Uhr brechen wir auf. Es ist nicht allzu viel Verkehr und so kommen wir gut durch. Am Nachmittag kommen wir im Hotel Quelle im wunderschönen Gsieser Tal an und checken ein. Unser Zimmer ist schön und auch das Bad angenehm groß. Von der Terrasse haben wir einen schönen Blick in die Berge. Das Hotel liegt auf fast 1.400 m, hier hat es zum Glück keinen Schnee. Aber wenn man sich die Gipfel ansieht, sieht man, dass ab ca. 2.000 m Schnee liegt. Das werden wir bei den Tourenplanungen berücksichtigen müssen.

Nach dem Auspacken nutzen wir noch den Nachmittagssnack im Hotel, dann geht es in die Badewanne. Abends genießen wir zum ersten Mal das fantastische Abendessen. Abnehmen werden wir hier nicht! Es gibt immer mehrere Gänge und täglich ein wechselndes und umfangreiches Vorspeisen- und ein ebensolches Nachspeisenbuffet. Und alles schmeckt ausgezeichnet. Später an der Bar lernen wir dann den Koch kennen. Klar, dass es schmeckt – der ist nämlich Bayer. ☺



Abbildung 1: Alpenrose Vital – Suite im Hotel Quelle



Abbildung 2: Bad



Abbildung 3: Ausblick von der Terrasse

14.10.2013



Abbildung 4: Tour 14.10.2013

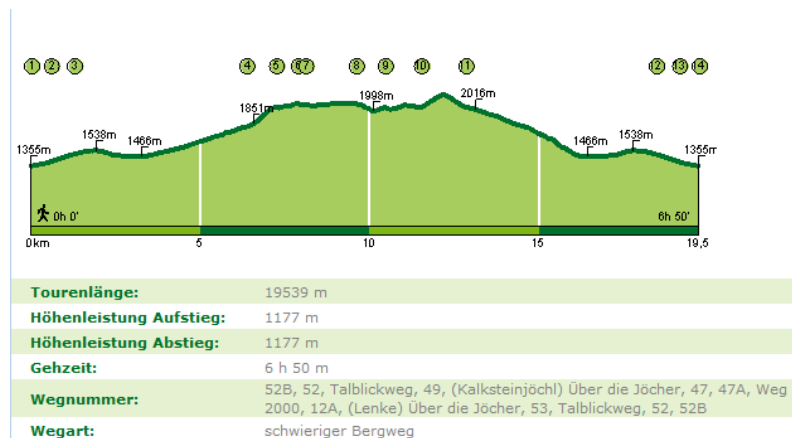


Abbildung 5: Tour 14.10.2013 - Details

Damit wir uns nicht gleich wieder am ersten Tag völlig überfordern, fragen wir morgens die Wanderführerin des Hotels, welche Tour sie uns zum Einstieg empfehlen würde. Da wohl doch viel Schnee liegt, rät sie uns davon ab, wie ursprünglich geplant zum Kalksteinjöchl zu gehen, und schlägt uns stattdessen den Almweg 2000 vor.

Zwar würde es einen Shuttle-Dienst vom Hotel zum Talschluss geben, aber bis der losfährt, sind wir zu Fuß auch dort. Und so starten wir direkt vom Hotel und gehen zunächst über die Straße zum Talschluss. Von dort geht es zunächst noch weiter über die Teerstraße Richtung Köfler Alm. Erst ab der Köfler Alm folgt ein schmaler, recht steiler Steig bergauf. Tatsächlich liegt schon hier recht viel Schnee, so dass wir sogar die Gamaschen überziehen. An der Kasermähder-Alm machen wir dann eine kleine Pause und genießen den Blick ins Tal.

Danach geht es den Almweg 2000 weiter, der seinen Namen natürlich zum einen der Höhe verdankt und zum anderen der Tatsache, dass hier viele Almen auf dem Weg liegen. Allerdings haben fast alle Almen bereits Winterpause. Nur die Uwaldalm wäre noch offen, aber auch nicht heute, da Ruhetag. Aber wir sind ja gut mit Brotzeit versorgt, schließlich sind wir es gewöhnt, dass keine Alm mehr offen hat, wenn wir unterwegs sind.

Wanderung:

St. Magdalena – Talschluss –
Köfler Alm – Kasermähder Alm –
Gipfelalm – Stumpf Alm –
Kaser Alm – Pfoialm –
Uwaldalm – Anstieg Spielbichl
– Uwaldalm – Talschluss – St.
Magdalena

Bis zur Kaser-Alm ist der Amweg 2000 nicht ganz so schön zu gehen, da er größtenteils über Forststraßen führt. Dafür ist die Aussicht schön. Leider zieht es immer mehr zu, so dass wir die gegenüberliegenden Gipfel bald nicht mehr sehen. Ab der Kaser-Alm folgt dann wieder ein schöner Steig hinunter zur Pfoi-Alm und von da wieder ein wenig bergauf zur Uwaldalm. Dort setzen wir uns nochmal und machen Pause. Da es noch nicht so spät ist, beschließen wir noch ein Stück in Richtung Spielbichl aufzusteigen. Zunächst gehen wir zur Windfahne am Plateau oberhalb der Alm, von wo die Paraglider losfliegen. Solche sind aber heute keine am Start. Danach queren wir ein Stück bis wir wieder auf den normalen Weg kommen und steigen noch ein Stück bis auf ca. 2.200 m auf. Da aber der Schnee immer tiefer wird und auch die Markierungen nicht mehr zu sehen sind, beschließen wir dann doch, wieder umzukehren.

Zurück an der Uwaldalm gibt es noch eine kurze Pause, bei der uns eine Katze Gesellschaft leistet. Dann geht es an den Abstieg. Zunächst noch schön durch den Wald bis zum Talschluss und dann über die Straße zurück zum Hotel.

Insgesamt keine ganz kurze Tour, aber auch nicht zu anstrengend. Da haben wir hoffentlich noch Kraft für morgen. Und vor dem Abendessen haben wir noch Zeit, uns ausgiebig im gigantischen Wellness-Bereich zu tummeln. Beim Abendessen sorgen wir dann kalorienzufuhrtechnisch schon mal vor für morgen, damit uns nicht doch noch die Kraft ausgeht...

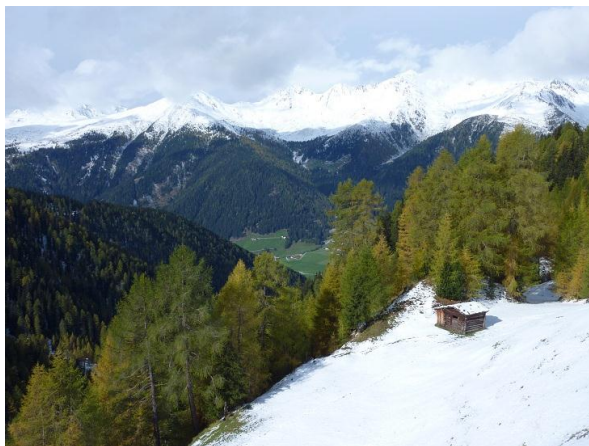


Abbildung 7: Kaseralm



Abbildung 6: Uwaldalm



Abbildung 8: Uwaldalm

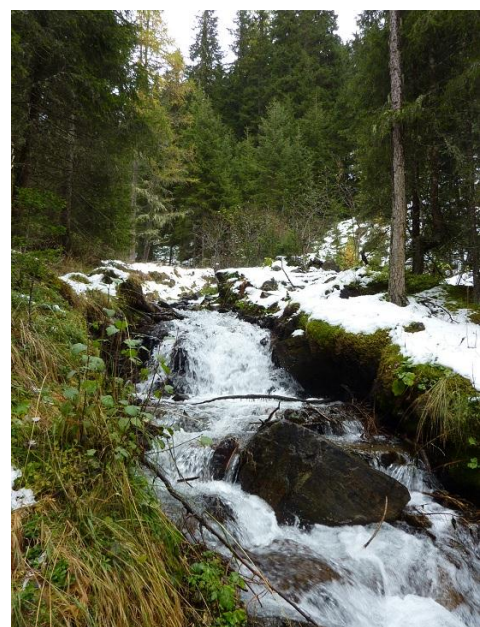
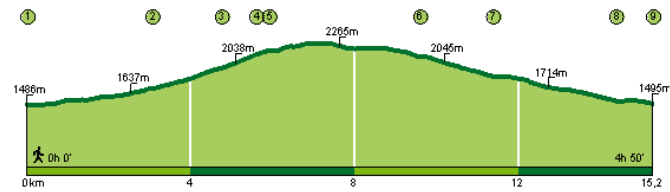


Abbildung 9: Abstieg Uwaldalm

Huiben – Kradorferhütte – Oberberg Alm – Gsieser Törl
– Weißbach Alm – Acherle Alm – Huiben



Tourenlänge:	15166 m
Höhenleistung Aufstieg:	877 m
Höhenleistung Abstieg:	868 m
Gehzeit:	4 h 50 m
Wegnummer:	Talblickweg, 49A, 49, Weg 2000, 53, 53A, 10, Talblickweg
Wegart:	mittelschwieriger Bergweg

Abbildung 11: Tour 15.10.2013

Am Dienstagmorgen tun Horst ziemlich die Knie weh. Er hat deswegen auch kaum geschlafen in der Nacht. Trotzdem möchte er gerne eine Tour unternehmen. Damit es nicht zu anstrengend wird, beschließen wir, zum Gsieser Törl zu gehen. Das ist der Übergang vom Gsieser Tal zum Defereggental in Österreich. Um das Gsieser Törl ranken sich viele alte Schmugglergeschichten. Es galt besonders in den 1920er und 1930er Jahren als ein viel benutzter Schmugglerweg zwischen Italien und Österreich. Obwohl der Übergang nur nach mehreren Stunden Fußmarsch erreichbar ist, wurde er bis in die 1970er Jahre intensiv von Schmugglern meist zur Nachtzeit benutzt.

Schmuggeln wollen wir heute nicht und da wir nicht sicher sind, wie weit Horst heute kommt, fahren wir mit dem Auto bis zum Ende des Tals. Von dort gehen wir zunächst über den schönen Almweg bis zur Kradorfer Hütte. Dort müssen wir leider auf die breite Zufahrtstraße zu den weiter oben gelegenen Almen wechseln. Dort begegnen wir Kühen und Ziegen und Deutschen mit Ferngläsern. Die Knie von Horst sind so weit auch ok und an der Oberberg Alm ist endlich die Fahrstraße zu Ende und der Rest des Wegs bis zum Joch ist ein schöner schmaler Bergweg.

Als wir losmarschiert sind war es noch sonnig, aber jetzt zieht es wieder immer mehr zu. Am Gsieser Törl auf 2.206 m haben wir leider kaum Sicht ins österreichische Defereggental und auch die Berge im Gsieser Tal sind wolkenverhangen. Schade! Dazu weht noch ein kräftiger Wind und es liegt auch viel Schnee. Und so machen wir auch nur kurz ein paar Fotos und

gehen dann gleich weiter. Wir möchten über den Almweg 2000 an der Westseite des Gsieser Tals zur Weißbach Alm und von dort aus absteigen. Leider ist vor uns anscheinend noch keiner diesen Weg seit dem letzten Schnee gegangen und so haben wir am Anfang ein wenig Schwierigkeiten, den richtigen Weg zu finden. Schließlich sind wir aber dann auf dem Steig und der ist echt schön zu gehen. Schade, dass es recht wolkenverhangen ist, die Aussicht wäre bestimmt auch toll.

An der Weißbach Alm machen wir Brotzeit, dann geht es auf den Rückweg ins Tal. Am Anfang leider über den Forstweg, aber dann auch wieder über einen schönen Waldsteig. Laut unserer Karte müsste es einen Steig geben, der uns direkt zum Parkplatz bringt, den finden wir aber nicht. Erst irren wir ein wenig auf einer Kuhweide umher, dann versuchen wir einen zugewachsenen Forstweg. Der endet nur leider plötzlich im Wald und da wir keine Lust haben, wieder aufzusteigen, schlagen wir uns querwaldein. Wir sind ja eh schon fast unten. Trotzdem ist es ordentlich steil und so sind wir froh, als wir unten ankommen. Und tatsächlich kommen wir auch direkt beim Parkplatz raus.

Zurück im Hotel gönne ich mir eine entspannende Ganzkörpermassage, dann werden die Kalorienspeicher beim ausgiebigen Abendessen wieder gefüllt. Danach gibt es noch einen Cocktail an der Bar. Der nette Barkeeper von gestern hat heute frei, aber seine Vertretung macht das auch ganz ordentlich.



Abbildung 13: Aufstieg zur Oberberg Alm



Abbildung 12: Gsieser Törl – Blick ins Defereggental

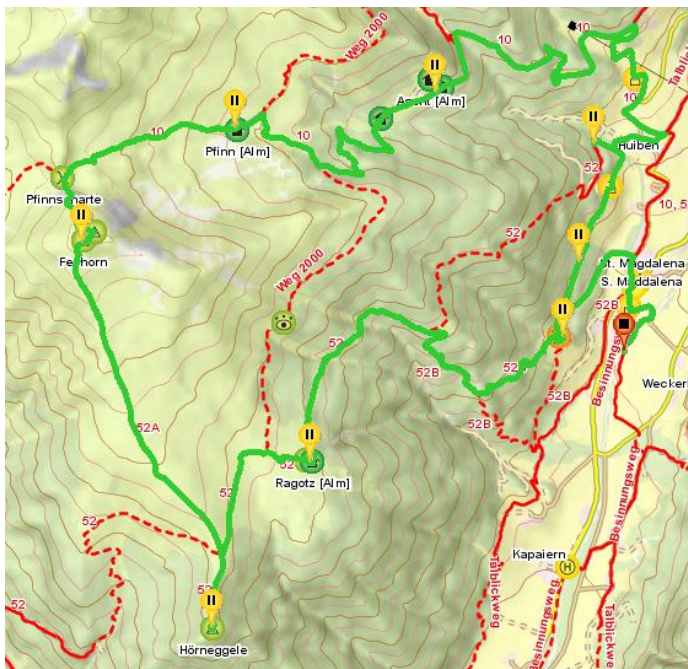


Abbildung 15: Gsieser Törl



Abbildung 14: Weißenbach Alm

16.10.2013



Wanderung:

St. Magdalena – Gasthaus Lanzberg – Ragotz Alm – Hörneggele – Fellhorn – Pfinnscharte – Pfinn Alm – Ascht Alm – Huiben – Gasthaus Lanzberg – St. Magdalena

Abbildung 16: Tour 16.10.2013

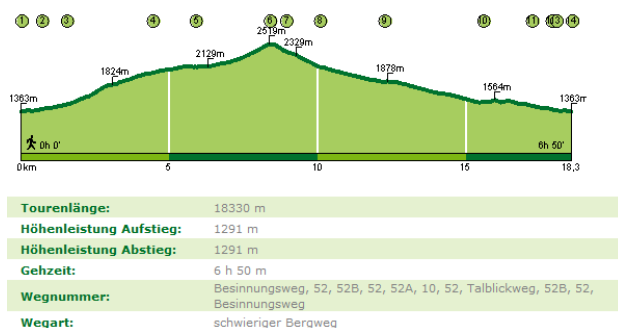


Abbildung 17: Tour 16.10.2013 - Details

Am Mittwoch geht's Horst wieder gut und so nehmen wir unseren ersten Gipfel in Angriff. Die Wanderführerin schlägt uns den günstigsten Weg vom Hotel aus zum Hörneggele vor. Zunächst geht es über die Teerstraße zum Gasthaus Lanzberg und von da über schmale Steige und Almwiesen weiter zur Ragotz-Alm. Da es von dort nicht mehr allzu weit zum Gipfel ist, machen wir keine Rast, sondern gehen gleich weiter. Nach einem letzten kleinen Anstieg stehen wir auf dem Gipfel des Hörneggele und genießen die tolle Aussicht ins Gsieser Tal. Das Wetter ist auch gut, die Sonne scheint und wir haben endlich mal auch gute Sicht. Und so genießen wir eine ausgiebige Pause beim Gipfelkreuz.

Da es erst Mittag ist und wir noch fit sind, beschließen wir weiter zum benachbarten Fellhorn zu gehen. Der Anfang des Weges ist noch gut zu finden, aber dann wird der Schnee tiefer und wir verlieren die Markierung. Zwar ist der Gipfel gut zu sehen, es geht über eine steile Almwiese nach oben, aber ich mag die Querfeldein-Lauferei halt einfach nicht. Zudem ist es im tiefen Schnee recht anstrengend. Je weiter wir nach oben kommen umso windiger wird es dazu noch. Am Gipfel des Fellhorns auf 2.519 m haben wir schließlich so heftigen Sturm, dass wir uns kaum auf den Beinen halten können. Das lädt nicht gerade dazu ein, Pause zu machen und die Aussicht zu genießen. Und so macht Horst nur ein paar schnelle Fotos ehe wir wieder aufbrechen.

Der Abstieg zur Pfinnscharte ist ebenfalls nicht leicht zu finden, da hier auch noch keine Spuren sind. Schließlich entdecken wir aber die Markierungen und stapfen durch den tiefen Schnee über die Felsen nach unten. Besonders das erste Stück bis zur Pfinnscharte ist sehr steil und felsig, dass wir fast schon wieder froh über den tiefen Schnee sind, der uns abbremst. Ab der Pfinnscharte wird aus dem Steig dann ein schöner Bergweg an der Bergflanke entlang und wir genießen die Landschaft. Auch spürt man hier den Wind nicht mehr so. An der Pfinn-Alm legen wir noch eine Rast ein und steigen dann weiter ab Richtung Ascht-Alm.

Wir möchten zum Abstieg den Steig Nr. 10 nehmen, der in unserer Wanderkarte eingezeichnet ist, statt der langweiligen Forststraße. Als wir aber an die Abzweigung zum Steig kommen, steht da ein Schild, dieser sei gesperrt. Was tun? Von hier aus sieht der Steig gut begehbar aus, also sollen wir es riskieren? Schließlich entscheiden wir uns dafür, es zu versuchen. Und scherzen noch, dass wahrscheinlich die letzten 10 Meter nicht passierbar seien. Der Steig ist dann auch wunderschön und gut zu gehen, bis, ja bis 10, oder vielleicht auch 100 Meter ehe er in den Talblickweg mündet. Da ist nämlich eine große, abgesperrte Baustelle. Irgendwie können wir uns aber durchmogeln (gut, dass grade keine Arbeiter am Start sind) und wenn man sich die Spuren ansieht, sind wir auch nicht die Ersten, die das machen...

Über den Talblickweg mit schönem Blick auf das Gsieser Tal (daher der Name....) geht es zurück zum Gasthaus Lanzberg und von da über die Straße zum Hotel. War eine schöne Tour heute und zum ersten Mal hatten wir den ganzen Tag Sonne. Zurück im Hotel wird der Wellness-Bereich wieder ausgiebig besucht, ehe wir das leckere Abendessen und die anschließenden Cocktails genießen.



Abbildung 19: Gipfel Hörneggele



Abbildung 18: Gipfel Fellhorn

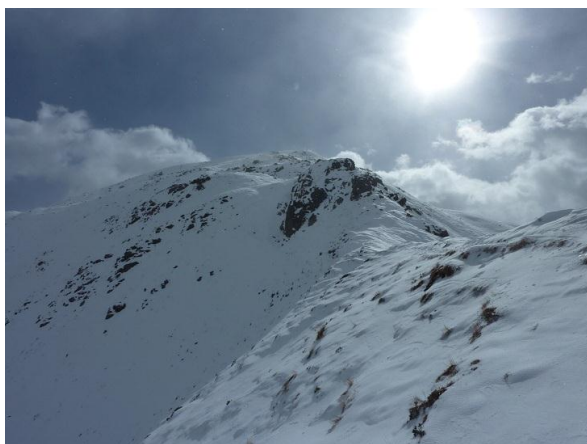
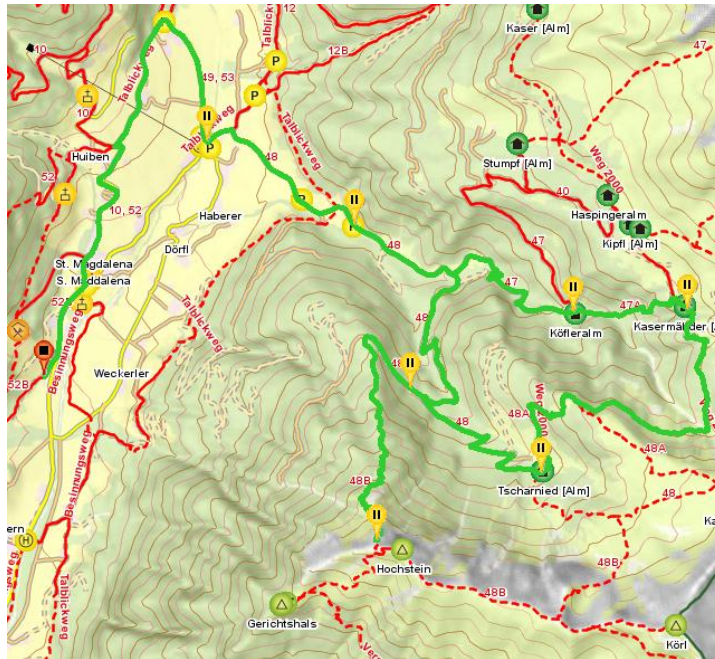


Abbildung 21: Fellhorn



Abbildung 20: Gsieser Tal

17.10.2013



Wanderung:

St. Magdalena – Talschluss –
Hochstein – Tscharnied Alm –
Kasermähder Alm – Köfler Alm –
Talschluss – St. Magdalena

Abbildung 22: Tour 17.02.2013

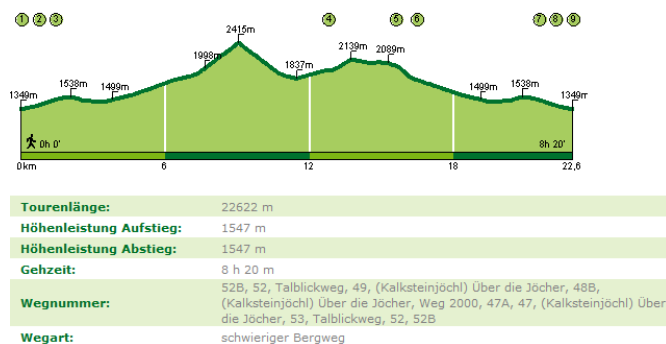


Abbildung 23: Tour 17.02.2013 - Details

Für den letzten Tag haben wir uns den Hausberg des Hotels vorgenommen, den Hochstein. Von unserer Terrasse aus sehen wir direkt zum Gipfel und der muss natürlich sein. Wie am ersten Tag marschieren wir zunächst vom Hotel zum Talschluss und von dort die Straße weiter Richtung Köfler Alm. Aber heute biegen wir noch vor der Alm ab in Richtung Hochstein. Auch der weitere Anstieg geht über eine Forststraße durch den Wald und ist nicht ganz so hübsch.

Erst als wir auf den Weg 48b abbiegen, beginnt ein schöner Bergsteig, der zum Hochstein hochführt. Bald nach der Abzweigung haben wir Schnee, der oberhalb der Baumgrenze immer mehr wird. Zum Glück ist der Weg noch gut zu sehen, aber das Gehen im Schnee steil bergauf ist natürlich anstrengend. Teilweise müssen wir auch gut aufpassen, da der Weg ausgedehnte Geröllfelder quert, damit wir nicht zwischen den Steinen ausrutschen. Das Wetter ist heute wunderbar, sonnig und blauer Himmel und wir haben eine fantastische Aussicht.

Als wir den Gipfel schon vor uns sehen können, es sind max. noch 50 Höhenmeter, kommen wir nach einem Schneefeld an einer Felswand an. Hier müssten wir über die Felsen nach oben kraxeln. Man kann auch nicht sehen, ob es nur ein paar Meter sind, oder ob die felsige Passage bis zum Gipfel reicht. Dazu geht es daneben mehrere hundert Meter steil nach unten

und wegen dem vielen Schnee ist nicht zu erkennen, wo evtl. Spalten sind oder Eisplatten unter dem Schnee.

Lange stehen wir da und überlegen. Nach ca. 1.100 Meter Aufstieg haben wir natürlich wenig Lust, den ganzen Weg wieder zurück zu gehen. Außerdem war geplant, vom Hochstein über den benachbarten Gerichtshals nach St. Martin abzustiegen und von dort zum Hotel zurückzukehren. Das wäre eine schöne Runde gewesen. Was natürlich auch nicht mehr möglich ist, wenn wir umkehren. Schließlich siegt aber doch die Vernunft. Ein falscher Tritt wäre hier das Ende und das ist es einfach nicht wert! Also kehren wir schweren Herzens um.

Ehe wir aber absteigen, machen wir noch auf einem Felsen in der Sonne Rast und genießen die Aussicht ins Tal. Danach geht es dann also den ganzen Weg zurück bis zur Forststraße und von dort noch zur Abzweigung zur Tscharnied-Alm. Wir beschließen, den Weg über die Tscharnied und den Almweg 2000 zur Kasermähder zu nehmen, um wenigstens noch eine kleine Runde zu ermöglichen. Bis zur Tscharnied Alm geht es auf dem Forstweg weiter, danach wird aber der Almweg 2000 wieder ein schöner Steig. Womit wir allerdings nicht gerechnet haben ist, dass es dabei nochmal kräftig bergauf geht. Und so kommen wir noch einmal gut ins Schwitzen, ehe es wieder bergab Richtung Kasermähder Alm geht. Dort machen wir noch eine kurze Rast, ehe wir auf dem gleichen Steig wie am Montag ins Tal absteigen.

Zurück im Hotel erfahren wir von der Wanderführerin (die wir vielleicht vorher hätten fragen sollen), dass der Weg auf den Hochstein bei Schnee nicht möglich ist. Wir hätten auch oben noch über einen schmalen Felsengrat gehen müssen. Und so war es auf jeden Fall besser, dass wir umgekehrt sind. Als Ausgleich für den entgangenen Gipfel gönne ich mir im Hotel noch eine entspannende Fußmassage und danach genießen wir ein letztes Mal das leckere Abendessen.

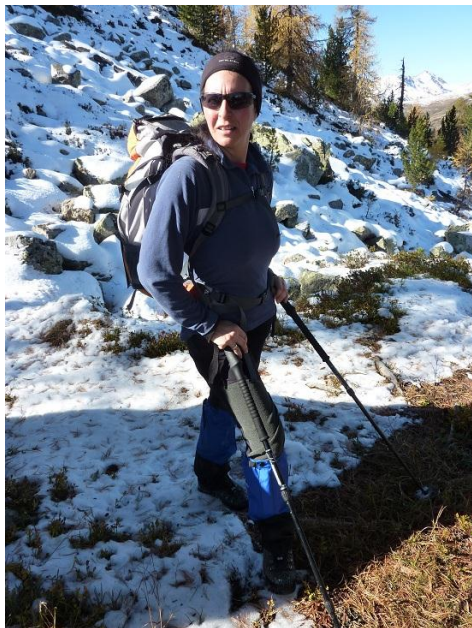


Abbildung 25: Aufstieg Hochstein

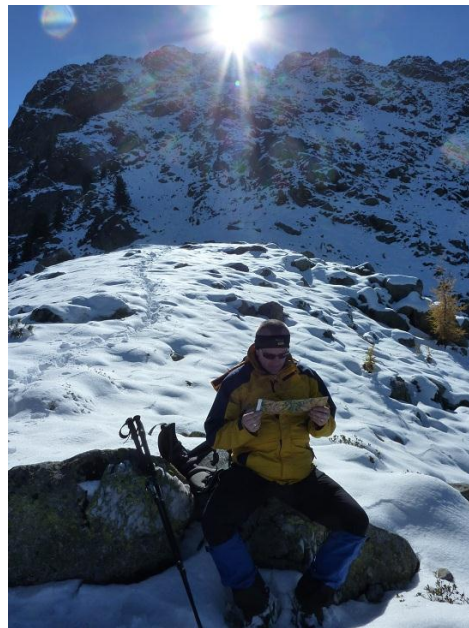


Abbildung 24: Pause am Hochstein



Abbildung 27: Blick vom Hochstein



Abbildung 26: Blick vom Hochstein

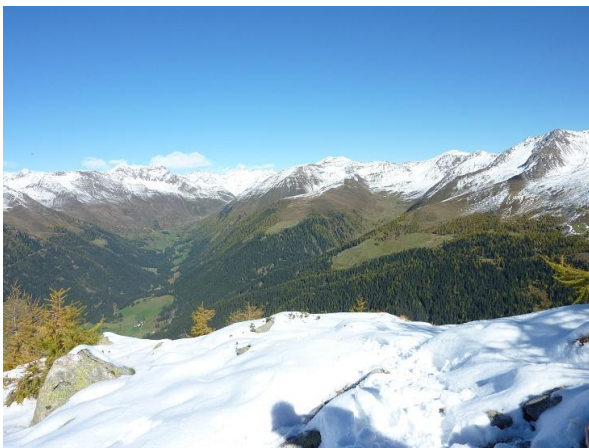


Abbildung 29: Blick vom Hochstein

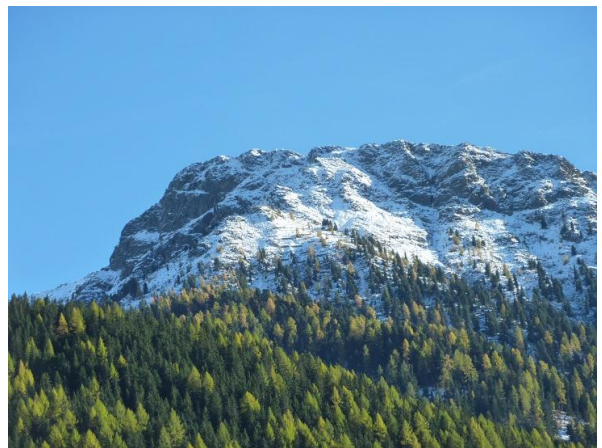


Abbildung 28: Gipfel Hochstein

18.10.2013

Fahrt von St. Magdalena nach Regensburg

Nach einem letzten ausgiebigen Frühstück treten wir wieder die Heimreise an. Als Abschiedsgeschenk wurden sogar noch unsere Autoscheiben geputzt (wenn auch mit reichlich Streifen). Auf der Autobahn kommen wir gut und staufrei durch und sind am frühen Nachmittag wieder zuhause. Schade, dass der Urlaub schon wieder rum ist!



Abbildung 30: Bett im Herz-Design ☺